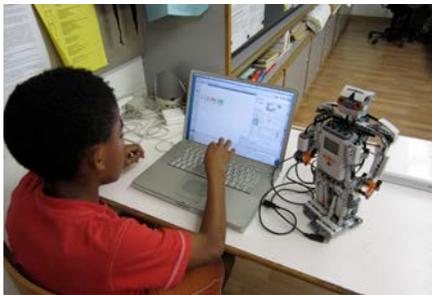


# Begabungs-/Begabtenförderung Sek II: Forschungsstand: Bildungsdiskurse – Identifikation – Förderung

## Teil 2: Identifikation-Pädagogische Diagnostik



**Bildungsraum NW-Schweiz  
BiB-Treffen  
13./14. Sept. 2018**

Prof. Dr. Victor Müller-Oppliger  
Pädagogische Hochschule FHNW  
European Talent Center Switzerland (EU)

**Potenziale/Begabte entdecken & erkennen;**      **Identifikation**  
**Pädagogische Diagnostik als ganzheitliches Abklärungsverfahren**



## Exploration - Austausch

Woran **erkennen** wir Schüler/innen mit überdurchschnittlichen Leistungspotenzialen? **Erkennungsmerkmale**

Haben wir ein verbindliches **Identifikationsverfahren** und **Identifikationsinstrumente** (z.B. für die Hand der Lehrpersonen)? Welche?

Was **bewährt** sich? Was nicht?

Haben wir Massnahmen, «**verdeckte** und **stille Potenziale**» zu erkennen? Welche?

Wie werden die Akteure/**Beteiligten** (Jugendliche, Eltern, alle Lehrpersonen) **einbezogen**?



## Woran werden hoch begabte Schüler/innen erkannt?

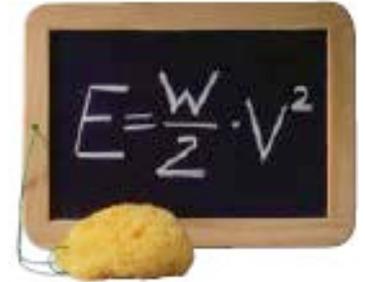
- Wissensdrang
- Leistungsvorsprung
- Schnelle Auffassungsgabe

### Oder aber ...

- |   |      |
|---|------|
| • Verhaltensauffälligkeiten                                   | 21 % |
| • Kreativität (wo dies zu zeigen möglich ist)                 | 16 % |
| • Langeweile  | 17 % |
| • Qualitative Unterschiede im Denken (wo gefordert/gefördert) | 14 % |
| • Anhand von IQ-Tests   | 3 %  |

## Merkmale des Lernens und des Denkens als Hinweis auf Hochbegabung

- Hohes **Detailwissen** in einzelnen Bereichen
- Ungewöhnlicher **Wortschatz** für das Alter
- Ausdrucksvolle, ausgearbeitete und flüssige **Sprache**
- Ausgeprägte Fähigkeit, **Fakten** schnell merken zu können
- Durchschauen von **Ursache-Wirkungsbeziehungen**
- Intensive Suche nach **Gemeinsamkeiten** und **Unterschieden**
- Erfassen von Mustern und **Strukturen, Ordnungsprinzipien**
- Erkennen von zugrundeliegenden **Prinzipien** bei komplexen Aufgaben
- Fähigkeit, leicht gültige **Verallgemeinerungen** herzustellen
- Gute **Beobachtungsgabe**, erkennt unerwartete Einzelheiten
- **Selbstmotiviertes Lesen** vieler Bücher; Bevorzugung von Büchern, die über die Altersstufe deutlich hinausgehen
- **Kritisches, unabhängiges** und wertendes **Denken**



## Erkennung von Hochbegabung durch Lehrpersonen

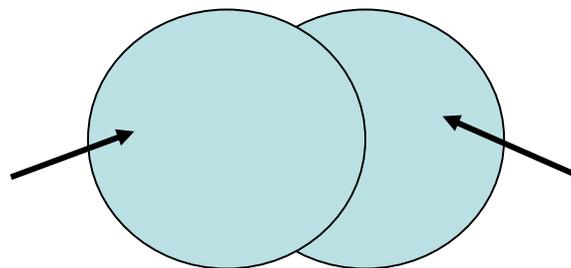
- Erkennen von **Potenzialen** (z.T. unentdeckten/verdeckten)
- Erkennen von **Begabungen** (manifestieren sich nicht immer in Schulleistungen)
- Erkennen von **Hochleistungsverhalten**

Verschiedene Studien zeigen, dass Lehrpersonen – wie erwartet –  
viele sehr begabte Kinder/Jugendliche erkennen;

*jedoch:* **40-50% Kinder mit Hochbegabungspotenzialen übersehen.**

Auch werden viele Kinder nominiert (bis zu ca. 70%), die nicht tatsächlich hoch begabt sind (Heller et al., 2003; Wild, 1991).

Nach Abklärungen  
inkl. Testergebnis  
hoch intelligent



Nach Beurteilung  
der Lehrperson  
besonders begabt

**Mädchen sind fleissig  
Knaben sind begabt !**

	Hochbegabte Mädchen	Hochbegabte Jungen
Lern- und Denkstile	längere Beantwortungszeit- (reflexiver) fallen daher nicht auf	kürzere Beantwortungszeit
räuml. Vorstellungsvermögen	schlechtere Leistungen	bessere Leistungen
	soziale Orientierung Präferenz für organische Fächer	Sachorientierung (single-minded devotion) Präferenz für anorganische Fächer
	geringeres Selbstvertrauen- (nicht als hochbegabt- identifiziert)	höheres Selbstvertrauen- (nicht als hochbegabt- diagnostiziert)
	Erfolg wird Anstrengung, Glück, Aufgaben-leichtigkeit zugeschrieben	Erfolg wird Begabung zugeschrieben
	von Lehrern, Eltern seltener als hochbegabt angesehen	von Lehrern, Eltern häufiger als (hoch-)begabt angesehen
	seltener als hochbegabt identifiziert	häufiger als hochbegabt identifiziert

**HISTORY**



*Cogito, ergo sum*

*her story*



*Cooko, purgo, levo, suo, curo infantes, ergo sum*

Stapf, A. 2006

## Selektionsdiagnostik vs. Förderdiagnostik

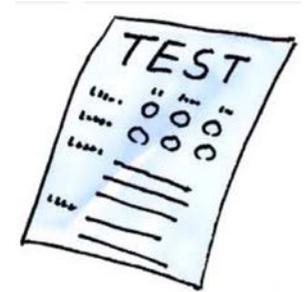
- **Psychometrische Diagnostik** => **Selektionsdiagnostik:**  
Festhalten eines aktuellen (Zu-)Standes und einer nachweisbaren Leistung zu einem bestimmten Zeitpunkt  
**→ statisch, produktorientiert**
- **Pädagogische Diagnostik** => **Förderdiagnostik:**  
Lernstandserfassung durch Beobachtung anhand geeigneter Lernformen und Lernberatung;  
zeigt den Entwicklungsverlauf und Potenziale auf und steuert diesen;  
**→ prozessorientiert**



## Wie kann die LP Potenziale und Begabungen erkennen?



explizite Beobachtungen in Unterricht  
(z.B. Assessments) und Zuhause/Freizeit



Problemlöseverhalten,  
Lösungswege

Leistungen, Produkte, Arbeitsprozesse  
Lernkontrollen, Schulnoten



Lerndialog, Lerngespräche;  
auch Austausch in Unterricht-Teams

Reflexionen  
Selbst- und Fremdeinschätzungen



*Ich habe einen Plan gezeichnet,  
wie wir den Computer bei den  
vorhandenen Steckdosen  
neben dem Kalkül und  
Puppenhaus  
verknüpfen könnten!*

**In Notenkonzerten:  
Begabungspotenziale Einzelner  
& Fördermassnahmen besprechen**



Dokumentationen Lerntagebuch, Portfolio  
Kompetenzraster

## Instrumente der Pädagogischen Diagnostik

Als Hilfsmittel für Lehrpersonen sind zahlreiche auf hohe Begabung ausgerichtete Instrumente entwickelt worden:

- **Indikatorenliste** besonderer Begabungen
- **Beobachtungsbögen** zum Lernen, Denken, Lernstrategien
- **Checklisten** zur Intelligenz und Kreativität
- **Verhaltensmerkmale**, soziales Verhalten;(leadership)
- **Interessenfragebogen** zum Erfassen besonderer Interessen, Lern- und Leistungsmotivation
- **Lernstil-Inventare** Lerntechniken
- **Fragebogen** zur Erfassung **emotionaler** und **sozialer Schulerfahrungen** (FEESS)
- **Fragebogen** zu **Lern-** und **Arbeitstechniken** (u.a. und Arbeitsverhalten, Planungsverhalten, Lernstrategien)
- Lernjournal, **Talentportfolio**, **Entwicklungsportfolio** (Förderdiagnostik!)
- **Assessments** und **Screening**



## Identifikation: Von Testung, Selektion, Delegation zur «Pädagogischen Förderdiagnostik»

International durchgesetzt haben sich das **SEM-Verfahren** zur Zulassung zu **Begabungs-/Begabten-Pools**. **Faustregel:**

**Talentpool: 50 % aus Leistungen/Testung - 50 % aus Nominationen.**

1. Nomination aufgrund **Leistungstests/Schulleistungen**
2. Nomination durch **Klassen-** oder **Fachlehrpersonen** (Expertise)
3. Nomination durch **Eltern**
4. **Selbstnomination** / Signalisieren besonderer Interessen und Engagement
5. **Spezielle Nominierungen** (Vorschläge aus dem Lehrteam/... durch andere)
6. Einbezug der Eltern und Schüler/innen (Dialog und **Vereinbarung**)

Durchführung durch **Fachpersonen der Begabungsförderung** unter

**Einbezug aller Beteiligten**

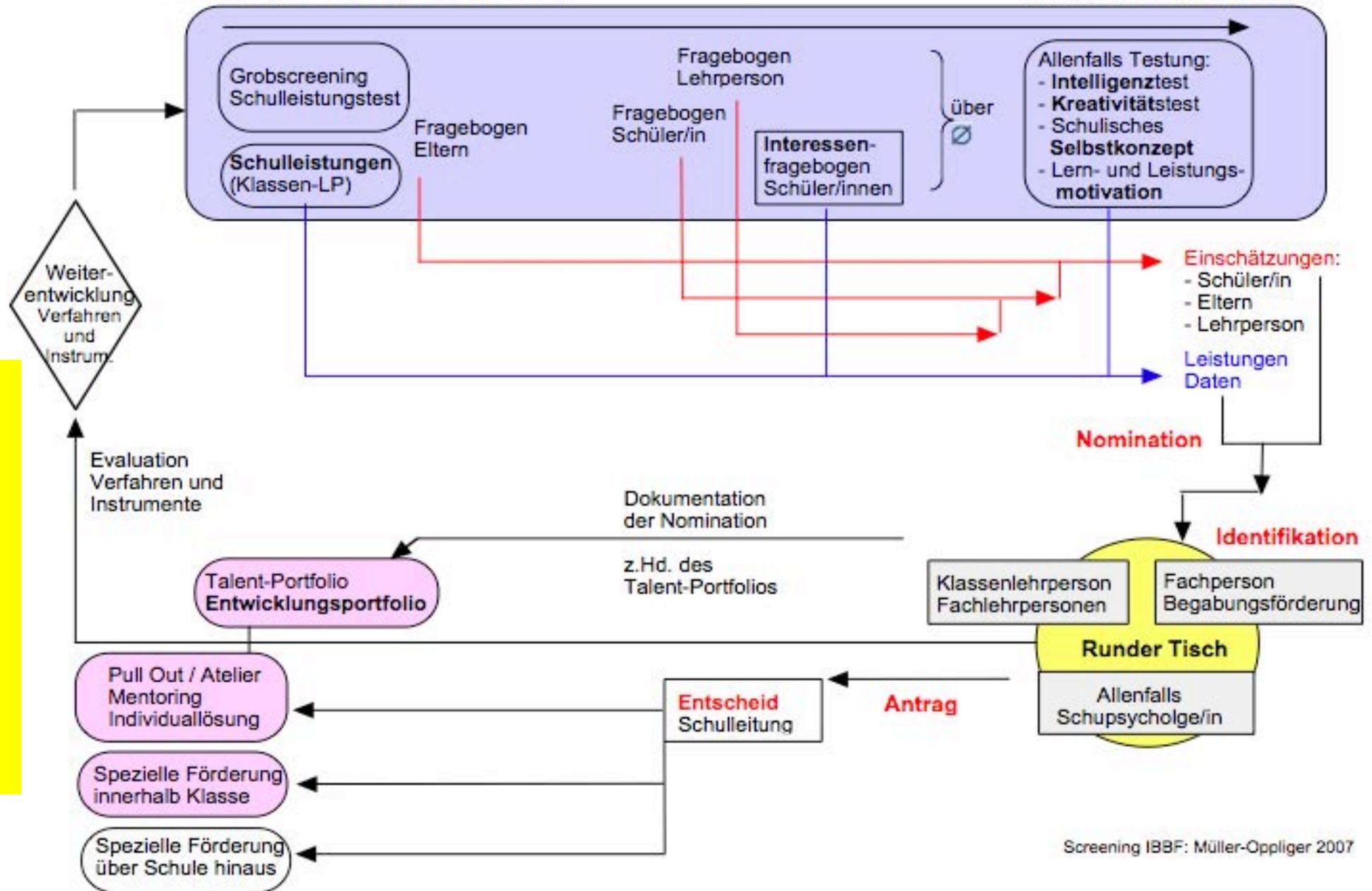
Schulpsychologe falls angezeigt (Twice Exceptional, Underachiever)

Visuell-räumliche Fähigkeiten und Interessen

Ich:	nie	fast nie	etwas wenig	etwas viel	sehr viel	immer
... lese gerne Landkarten und suche in fremden Städten oder in der Natur nach dem Weg?						
... kann mir Dinge, Orte oder Wege gut vorstellen?						
... finde mich an fremden Orten schnell zurecht?						
... habe viele Ideen zu einem Thema?						
... ich kann gut assoziieren?						
... habe einen guten Sinn für Formen, Farben und Maß- stäbe?						
... habe Flair zum Gestalten und Dekorieren?						
... modelliere, gestalte, male und zeichne oft und gern, ... stelle die Dinge realistisch, dreidimensional und perspektiv ... richtig dar?						
... löse gerne Puzzles oder Geometrieaufgaben?						
... baue und konstruiere gerne nach Anleitungen (z.B. Bastelanleitung, Möbel zusammen bauen etc.)?						
... würde gerne ein Theater inszenieren oder Regie füh- ren in einem Film?						
... ich fotografiere gern?						
... neige zu Textbüchern mit Tabellen, Grafiken und Il- lustrationen?						
<b>a</b>	Spaltensumme					
<b>b</b>	multiplizieren mit					1
<b>c</b>	Punktzahl					2
<b>d</b>	Gesamtwert					4

# Screeningverfahren

Erhebungszeitraum (4 bis 6 Wochen)

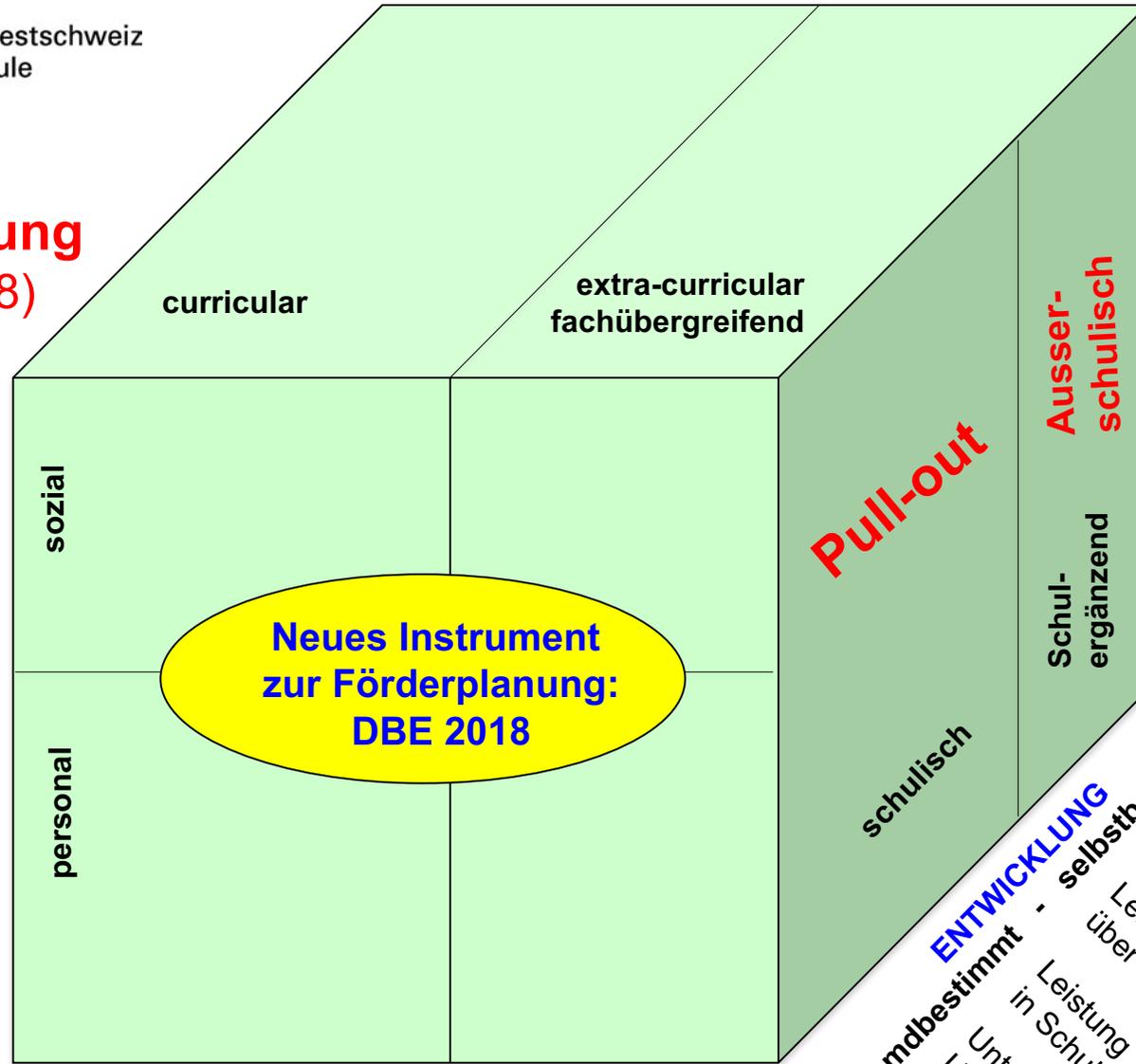


Screening IBBF: Müller-Oppliger 2007

# Dimensionen der Begabungsentwicklung (DBE 2018)

- Interaktion  
Verantwortung  
übernehmen
- Kommunikation  
Ausdrucksfähigkeiten
- Umgang mit  
Herausforderungen;  
Strategien
- Erfolgs- und  
Leistungsmotivation
- Kreativität
- Persönlichkeit:  
Co-cognitive und  
Exekutive Kompetenzen
- Kognitive Fähigkeiten

**PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN**



**Neues Instrument  
zur Förderplanung:  
DBE 2018**

**LEISTUNGSDOMÄNEN**

- |                          |                                |
|--------------------------|--------------------------------|
| analytisch               | gestaltend                     |
| Sprachlich               | Ökologisch,<br>Naturwissens.   |
| Logisch-<br>mathematisch | Räumlich-<br>geometrisch       |
|                          | Interpersonal;<br>kommunikativ |
|                          | Existentiell;<br>philosophisch |
|                          | Körperlich-<br>kinästhetisch   |
|                          | Künstlerisch-<br>gestaltend    |
|                          | Musikalisch                    |

**ENTWICKLUNG**

fremdbestimmt - selbstbestimmt

Leistung in Schule  
Unterstützung Umwelt; Milieu  
Familie

Leistung über Schule hinaus  
Wettbewerb  
Competition  
Performanz  
Aufführungen

## Dimensionen der Begabungsentwicklung (DBF 2018)

### Kategorien

Kognitive Fähigkeiten
Co-kognitive und exekutive Fähigkeiten (Persönlichkeit)
Kreativität
Erfolgs- und Leistungsmotivation
Umgang mit Herausforderungen
Kommunikation & Ausdrucksvermögen
Interaktion und Verantwortungsübernahme
Leistungsdomänen

### Subkriterien

<b>Kognitive Fähigkeiten</b>
breites Vokabular, Wortschatz
kann Faktenwissen wiedergeben
Breites Wissen über ein spezifisches Thema
Breites Wissen zu verschiedensten Themen
Textverständnis, Sinnerfassung
gute Problemwahrnehmung
differenziert beobachten/wahrnehmen und Beobachtungen formulieren
Komplexe Zusammenhänge erkennen und verstehen; Kausalitäten finden, verstehen
kann mit abstrakten Inhalten umgehen; kann generalisieren
kann logisch schlussfolgern & begründen
kann Wissen auf andere gebiete/Situationen übertragen

<b>Co-kognitive/exekutive Komp. (Einstellungen; Persönlichkeit)</b>
Offenheit gegenüber Neuem; Wach
Selbstsicherheit, Selbstvertrauen
Optimismus; Perspektiven sehen, Zuversichtlich
Mut (auch gegen den Strom); Zivilcourage
Kritisch-konstruktiv
Sensibilität, Empathisch
Verlässlichkeit, Zuverlässigkeit
Selbstwirksamkeitsüberzeugung
Reflexionskompetenz zum eigenen Handeln und dessen Wirkung
Energie und Charisma (Ausstrahlung, Dynamik)

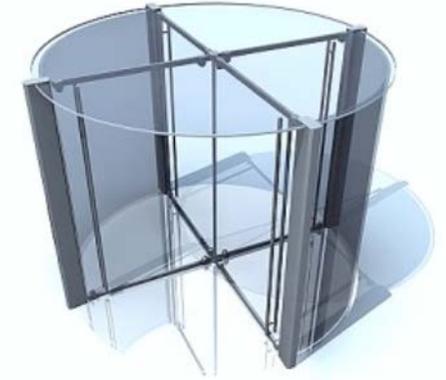
<b>Kreative Fähigkeiten</b>
Vorstellungsvermögen, Fantasie
kreative Kombinationsfähigkeit
unerwartete, einzigartige, kluge Antworten
Divergentes Denken; Querdenken, Perspektivenwechsel
Adaptions-, Modifikations- und Manipulationsvermögen
kann mit Gedanken spielen
kann viele Lösungsoptionen generieren
nonkonforme Ideen
keine Angst, different und abweichend zu denken
Risikofreudigkeit, sich auf neue Situationen/Probleme einzulassen
Sinn für Humor (auch, wo andere ihn nicht sehen)

## Formen der Begabungsdiagnostik

Form des Verfahrens	Vorteile	Nachteile
Arbeitsergebnisse/ Portfolio	Breite des Spektrums Langer Beobachtungszeitraum	Abhängig vom HB Modell Nicht standardisiert Gefahr, Underachiever zu übersehen
Zensuren/ Zeugnisse	Zusammenhang von Intelligenz und Schulleistung	Überschätzung des Zusammenhangs Verzerrungsfehler (subjektiv) Gefahr, Underachiever zu übersehen
Selbstnomination	Selbstwertgefühl	Schwacher Zusammenhang mit Intelligenztestwerten Für jüngere Ki ungeeignet
Lehrer/innen	Vergleichsmöglichkeit innerhalb der Klasse und mit anderen Klassenstufen	Abhängigkeit des Urteils von Leistungen Gefahr, Underachiever zu übersehen

Form des Verfahrens	Vorteile	Nachteile
Eltern	Sehr langer Beobachtungszeitraum	Voreingenommenheit Fehlende Vergleichsmöglichkeit mit Gleichaltrigen
Verhaltensbeobachtung	Ökonomie Breite des Merkmalspektrums Ausgedehnte Beobachtungsspanne	Abhängig vom individuellen HB Modell Verzerrungsfehler da intuitives Urteil Nicht standardisiert
Checklisten	Strukturierung der Beobachtungen Unterstützt Beobachtung	Wissenschaftlich nicht abgesichert Subjektiv geprägt
Intelligenztests	Verlässliche Aussage über Intelligenz Je nach Test Aussage über Begabungsprofil	Aussagekraft beschränkt auf intellektuelle Leistungsfähigkeit Punktuelle Messung

Nach Dr. Letizia Gauck, 2011



## Drehtürmodell («Revolving Door» nach Renzulli, Reis 1992)

### Flexible Zulassung («Förderung auf Verdacht!»)

Bei überdurchschnittlicher Begabung oder besonderem Interesse:  
Erlaubnis, **partiell den Unterricht zu ersetzen** für die Teilnahme an einem Begabungs-Atelier/PullOut, an einer individuellen Aufgabe/Projekt oder an einem Mentoring, höhere Kurse, ...)

- **Lernvereinbarung**
- Darstellen individueller **Leistungen in Portfolio**
- Vereinbarung über die Art des Leistungsnachweises
- **Rückfluss** in Schule/Klasse (Präsentation, Vorführung, u.a.)

Flexible, **dynamische** und un-administrative Regelung. Entspricht dem Leistungsverlauf von Kindern, Jugendlichen und Begabungen; entlastet die Administration.

**Zusätzliche Leistungen** werden in Zeugnissen **ausgewiesen**.